

September 2019/09

www.dekra.de/dekrainfo

Herausgeber:
DEKRA e.V.
Konzernkommunikation
Handwerkstraße 15
70565 Stuttgart
Deutschland

Inhalt:

Ältere Radfahrer gefährdet: Jeder zweite Getötete im Seniorenalter

Immer mehr Menschen entdecken das Fahrrad für die Mobilität in Alltag und Freizeit. Die ältere Generation ist dabei besonders hohen Gefahren ausgesetzt, warnen die Unfallforscher von DEKRA. Das zeigen die jüngsten Zahlen des Statistischen Bundesamtes für die Monate Januar bis Mai 2019: Mehr als jeder zweite Getötete gehört den Jahrgängen ab 65 Jahre an.

Vorsicht, Bordsteinrempler: Gedächtnis wie ein Elefant

Für einen veritablen Reifenschaden braucht es manchmal nur Sekundenbruchteile. Beim Autofahren kurz abgelenkt, schon stößt der rechte Vorderreifen gegen den Bordstein. Auch wer beim Einparken heftig gegen die Bordsteinkante fährt, kann den Reifen nachhaltig schädigen, warnen die Reifensachverständigen von DEKRA.

Arbeitsmarkt-Report 2019: Elektroniker und IT-Entwickler stark gefragt

Globale Handelskonflikte und eine nachlassende Konjunktur lassen Unternehmen in vielen Branchen nicht mehr so optimistisch in die Zukunft blicken wie noch vor einem Jahr. Am Arbeitsmarkt macht sich dies jedoch noch kaum bemerkbar, stellt der aktuelle DEKRA Arbeitsmarkt-Report 2019 fest. Der Personalbedarf bleibt hoch.

Weitere Themen:

Lithium-Batterien: Strikte Mülltrennung erforderlich

DEKRA Arbeitsmarkt-Report 2019 erschienen

Kinder auf dem Fahrrad: Gefährlicher September

Datum	Stuttgart, im September 2019
Kontakt	Tilman Vögele-Ebering
Telefon direkt	+49.7 11.78 61-21 22
Fax direkt	+49.7 11.78 61-27 00
E-Mail	tilman.voegel-ebering@dekra.com
Internet	www.dekra.de

Nachdruck honorarfrei.
Urhebervermerk und
Belegexemplar erbeten.



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

**Hinweis für die
Redaktion:** Das Motiv
kann bei der DEKRA
Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Gefährliche Gefällstrecke: Hier heißt es langsam fahren

Ältere Radfahrer gefährdet

Jeder zweite Getötete im Seniorenalter

Immer mehr Menschen entdecken das Fahrrad für die Mobilität in Alltag und Freizeit. Die ältere Generation ist dabei besonders hohen Gefahren ausgesetzt, warnen die Unfallforscher von DEKRA. Das zeigen die jüngsten Zahlen des Statistischen Bundesamtes für die Monate Januar bis Mai 2019: Rund 72 Prozent der getöteten Radfahrer waren 55 Jahre oder älter, mehr als jeder zweite Getötete (54,4 Prozent) gehört den Jahrgängen ab 65 Jahre an. Bei ihnen und den Schwer- und Leichtverletzten hat sich der Anteil der älteren Radler weiter erhöht.

Aber auch die anderen Altersgruppen müssen dem Zweirad-Boom Tribut zollen. Von Januar bis Mai 2019 erhöhte sich die Zahl der getöteten Radfahrer um 11,3 Prozent. Den größten Anstieg gab es in der Altersgruppe der 45 bis 55-Jährigen mit einem Plus von 50 Prozent. Auch der Pedelec-Hype hat seinen Preis: Schon jeder zehnte Verunglückte fuhr mit Elektromotor, im Vorjahr waren es erst 7,7 Prozent.

Diese Ergebnisse sollten für Radfahrer Anlass sein, noch vorsichtiger zu fahren und einen Helm zu tragen, so die Unfallexperten von DEKRA. „Wie der Schutzhelm für radelnde Kinder die Regel ist, sollten auch Erwachsene und vor allem ältere Menschen keinesfalls ohne Helm aufs Rad steigen“, empfiehlt Stefanie Ritter, Unfallforscherin bei DEKRA. „Viele getötete Radfahrer könnten noch leben, wenn sie einen Helm getragen hätten. Pedelec-Fahrer sollten auch einkalkulieren, dass die höhere Geschwindigkeit ihres Bikes von Autofahrern häufig falsch eingeschätzt wird.“

Zu den häufigsten Fehlern beim Radfahren gehört die falsche Benutzung der Straße, zum Beispiel das Fahren auf der falschen Fahrbahn, entgegen der Fahrtrichtung oder auf Gehwegen. Auch beim Abbiegen, beim Ein- und Anfahren an Straßen kommt es oft zu gefährlichen Situationen. Als weitere Unfallursachen nennt die Statistik das Nichtbeachten der Vorfahrt, zu hohe Geschwindigkeit, zu wenig Abstand und Alkohol. Erfreuliche Nachricht: Im ersten Halbjahr 2019 machten Radfahrer in Deutschland deutlich weniger Fehler als im Vorjahreszeitraum (minus 9,8 Prozent). (DEKRA Info)



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

**Hinweis für die
Redaktion:** Das Motiv
kann bei der DEKRA
Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Vorsicht am Bordstein: Reifenstruktur kann Schaden nehmen

Vorsicht, Bordsteinrempler

Reifen haben ein Gedächtnis wie ein Elefant

Für einen veritablen Reifenschaden braucht es manchmal nur Sekundenbruchteile. Beim Autofahren kurz abgelenkt, schon stößt der Vorderreifen gegen den Bordstein. Auch wer beim Einparken heftig gegen die Bordsteinkante fährt, kann den Reifen nachhaltig schädigen, warnen die Reifensachverständigen von DEKRA. Je nach Situation können die Reifen im Bereich der Seitenwand oder der tragenden Struktur des Reifens, der Karkasse, Schaden nehmen.

Auch wenn sich am Fahrverhalten des Fahrzeugs unmittelbar danach nichts ändert, warnt DEKRA davor, solche Vorfälle einfach zu ignorieren. Eine Gefahr liegt darin, dass kleinere Schäden an einem Reifen zunächst unbemerkt bleiben und sich zu größeren ausweiten können. Dies kann letztlich zum kompletten Ausfall des Reifens führen. „Reifen haben ein Gedächtnis wie ein Elefant. Das heißt, solche Schäden verschwinden nicht einfach, sie können vielmehr zu einem späteren Zeitpunkt zum Risiko werden“, sagt Christian Koch, Reifensachverständiger bei DEKRA.

Besonders gefährlich sind zum Beispiel scharfkantige Bordsteine, die als Einfassungen für Pflanzen dienen. Sie können den Reifen regelrecht aufschlitzen. In Bordsteinnähe heißt es daher: Vorsichtig rangieren und genügend Abstand halten. Lässt es sich absolut nicht vermeiden, über einen Bordstein zu fahren, sollte man das möglichst mit geringer Geschwindigkeit und unter einem rechten Winkel tun. Die Belastung für den Reifen bleibt so am geringsten.

Die Sachverständigen von DEKRA empfehlen, bei sichtbaren Schäden, wie zum Beispiel bei Verformungen oder Rissen, den Reifenfachmann aufzusuchen und den Pneu untersuchen zu lassen. Wer während der Fahrt mit höherem Tempo mit einer Fahrbahnabgrenzung kollidiert ist, sollte auch abklären, ob bei dem Manöver das Fahrwerk in Mitleidenschaft gezogen wurde. Zieht das Fahrzeug auf gerade und ebener Fahrbahn nach einer Seite heißt es: unbedingt die Werkstatt aufsuchen und das Fahrwerk überprüfen lassen.

(DEKRA Info)



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

**Hinweis für die
Redaktion:** Das Motiv kann bei der
DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Pflegekräfte sind derzeit gesucht wie nie zuvor

DEKRA Arbeitsmarkt-Report 2019

Elektroniker, IT-Entwickler und Pfleger stark gefragt

Globale Handelskonflikte und eine nachlassende Konjunktur lassen Unternehmen in vielen Branchen nicht mehr so optimistisch in die Zukunft blicken wie noch vor einem Jahr. Am Arbeitsmarkt macht sich dies jedoch noch kaum bemerkbar, stellt der aktuelle DEKRA Arbeitsmarkt-Report 2019 fest. Der Personalbedarf bleibt hoch und die Suche nach qualifizierten Mitarbeitern belastet zunehmend die Arbeit in zahlreichen Branchen und Tätigkeitsfeldern, heißt es in der Studie.

Beste Jobaussichten haben dem Report zufolge Elektroniker und Elektriker, die an die Spitze der am häufigsten gesuchten Berufe zurückgekehrt sind. Platz 2 geht an Software-Entwickler: viele offene Stellen melden vor allem die IT-Industrie, der Maschinen- und Fahrzeugbau sowie die Elektroindustrie. Neben Entwicklern und Programmierern werden verstärkt IT-Mitarbeiter gesucht, die auch wirtschaftliche Zusammenhänge und Unternehmensprozesse verstehen.

Auf Platz 3 liegen in diesem Jahr die Gesundheits- und Krankenpfleger, die schon in den letzten Jahren auf die vorderen Ränge abonniert waren. Erstmals den Sprung unter die Top Ten der gesuchtesten Berufe schafften es die Altenpfleger (Platz 7). Bereits seit Längerem herrscht bundesweit ein Mangel an examinierten Altenpflegern.

Stark gefragt sind auch Fachkräfte mit Verkaufstalent. Der Bereich Vertriebs- und Verkaufsberatung verzeichnet ein kräftiges Plus und ist mit drei Positionen unter den ersten zehn Berufen vertreten. Vertriebsbeauftragte (Platz 4) werden häufig von Versicherungen und Franchise-Organisationen gesucht. Sales und Produkt Manager (Platz 5) für anspruchsvolle Aufgaben im Vertrieb und Verkauf haben ebenfalls gute Karten.

Kundenbetreuer und Account Manager (Platz 6) haben sich auf den vordersten zehn Plätzen fest etabliert. Beflügelt vom boomenden Online-Handel und ausgefeilten Logistikkonzepten der Industrie steigt zudem der Bedarf an Lager- und Transportarbeitern (Platz 8) und Staplerfahrern. Das Hotel- und Gastgewerbe wiederum sucht verstärkt Service- und Empfangsmitarbeiter (Platz 9), aber auch Köche. Last but not least werden neue Kollegen für Personalmitarbeiter selbst (Platz 10) gesucht, die ihnen helfen, Mitarbeiter zu gewinnen, zu integrieren und weiterzuentwickeln. (DEKRA Info)



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

**Hinweis für die
Redaktion:** Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseab-
teilung
angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Lithium-Batterien: Auf Mülltrennung achten

DEKRA: Strikte Mülltrennung bei Lithium-Batterien erforderlich

Zeitbomben im Recyclinghof

DEKRA warnt vor Brandgefahren durch unsachgemäß entsorgte Lithium-Batterien. Schätzungsweise wöchentlich kommt es aus diesem Grund in Recycling-Unternehmen zu Bränden. Einzige Lösung: strikte Mülltrennung durch die Verbraucher sowie wirksame Kontrollen.

Immer mehr Lithium-Batterien landen unkontrolliert im Restmüll sowie im Elektro- und Metallschrott, stellen DEKRA Experten bei Audits fest. Schon einfache mechanische Beschädigungen am Schutzmantel der Lithium-Batterie durch Fallenlassen oder Verbiegen können zum Kurzschluss des Akkus führen. Durch Selbstzündung entstehen Metallbrände mit Temperaturen von 1.000 Grad bis 2.000 Grad Celsius. In Recyclingbetrieben verbrennen in der Folge Müllberge unkontrolliert und können Giftstoffe verbreiten.

„Akkus werden häufig von den Verbrauchern nicht wie gesetzlich vorgeschrieben vom übrigen Müll getrennt“, sagt Andreas Biermann, Entsorgungsexperte bei DEKRA Certification. „In vielen Wertstoffhöfen wird zudem der Schrott bei der Anlieferung nicht sorgfältig kontrolliert.“ Ein weiteres Problem ist die Bauart vieler Elektrogeräte mit eingekapselten Batterien, die oft nur vom Fachmann ausgebaut werden können.

Für den Transport und die Lagerung von Lithium-Ionen-Batterien gelten umfangreiche Vorschriften und Sicherungsmaßnahmen. Sind aber die Lithium-Batterien unerkannt im Müll und kommen so zum Recyclingunternehmen, laufen diese Regelungen ins Leere. DEKRA Experten fordern deshalb Maßnahmen, die schon zu Beginn der Entsorgungskette greifen: vor allem verstärkte Aufklärung der Verbraucher sowie wirksamere Kontrollen bei den Annahmestellen und Wertstoffhöfen.

(DEKRA Info)



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

**Hinweis für die
Redaktion:** Das Motiv kann bei der
DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Kinder auf dem Fahrrad: Gefährlicher September

Der September ist für Rad fahrende Kinder einer der gefährlichsten Monate im Jahr, warnen die Unfallexperten von DEKRA. Nach den Monaten Mai und Juni verunglücken im September die meisten Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren mit dem Fahrrad. Im September 2017 kamen 1.061 Kinder dieser Altersgruppe zu Schaden. Jungen sind mit einem Anteil von mehr als zwei Dritteln wesentlich stärker gefährdet als Mädchen. DEKRA Unfallforscher Markus Egelhaaf empfiehlt Eltern und Lehrer: „Es kommt darauf an, dass Kinder nicht nur die wichtigsten Regeln beim Radfahren kennen, sondern sie im Verkehr auch umsetzen können.“ Dazu gehört: aufmerksam sein, möglichst Radwege oder Tempo 30-Zonen benutzen, Vorfahrt beachten, beim Abbiegen Schulterblick und Handzeichen nicht vergessen, beim Anfahren am Straßenrand und beim Einbiegen auf andere Verkehrsteilnehmer achten. In solchen Situationen ereignet sich mehr als jeder zweite Fahrradunfall von Kindern. (DEKRA Info)



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

**Hinweis für die
Redaktion:** Das Motiv kann bei der
DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

DEKRA Arbeitsmarkt-Report 2019 erschienen

Wie entwickelt sich der Fachkräftebedarf in einzelnen Tätigkeitsfeldern und Berufen? Welche langfristigen Entwicklungen zeichnen sich am Arbeitsmarkt ab? Antworten auf diese Fragen gibt der DEKRA Arbeitsmarkt-Report 2019. Im Kernerhebungszeitraum vom 18. bis 24. Februar wurden 13.745 Stellenanzeigen in elf deutschen Tageszeitungen, zwei Online-Jobbörsen und zwei sozialen Netzwerken ausgewertet. Der Report beinhaltet einen Überblick über die Entwicklung der Berufe und Tätigkeitsfelder sowie eine Analyse der Tätigkeiten von Berufskraftfahrern und von Softwareentwicklern. Hinzu kommen ein Exkurs zum Thema „Personalentwicklung im Handel“ sowie Kommentare von Experten der Firmen dm-drogerie markt, Infineon und Schuon. Der DEKRA Arbeitsmarkt-Report 2019 kann kostenfrei per E-Mail unter service.akademie@dekra.com angefordert werden und steht als Blätterkatalog unter <https://www.dekra-akademie.de/amr19-pdf> zur Verfügung. (DEKRA Info)